

# Urlaub für Menschen mit erworbenen Hirnschädigungen

Wir leben auf die geplante Urlaubsreise hin – Urlaub hilft, das Jahr zu strukturieren – wir tanken auf – Urlaubsreisen bedeuten Lebensqualität, vielleicht sogar ein Hauch von Luxus. Doch was passiert, wenn Einschränkungen, Behinderungen, Krankheiten die Möglichkeit, zu reisen, in Frage stellen?



Das Beispiel des Alpenparks zeigt, dass auch mit Hirngeschädigten ein Urlaub möglich ist.

Im Alpenpark, einem Zentrum für Rehabilitation und Pflege in Kiefersfelden, hat man vor elf Jahren angefangen, dieses Thema aufzugreifen: nicht in langen theoretischen Besprechungen oder Diskussionen, sondern direkt im Gespräch mit den Bewohnern. Letztendlich haben die Wünsche der Menschen, die dort leben, das Handeln bestimmt. Und genau so lange verweilt das Team des Alpenparks mit seinen Bewohnern – zuerst einmal im Jahr, nach steigender Nachfrage wird nun seit sechs Jahren bereits zweimal im Jahr geplant.

## Die Finanzierung

Die Kosten übernimmt in der Regel der Bewohner selber, das Haus stellt die Arbeitszeit der Betreuer. Leider verfügt nicht jeder über entsprechende finanzielle Mittel; hier macht es durchaus Sinn, über Selbsthilfverbände, Förderge-

sellschaften oder ähnliches Spenden zu beschaffen. Eine weitere wichtige Quelle sollte man nicht vergessen: die Angehörigen, die für viele der Bewohner oft genug in der Familie „sammeln“ gehen und möglicherweise dankbar eine Geschenkidee aufgreifen.

## Die Planung

Wichtigster Partner ist ein geeignetes Reisebüro! Es macht durch-

aus Sinn, die zuständige Angestellte einzuladen, damit sie sich vor Ort über die Bedürfnisse und eventuellen „Stolpersteine“ ein Bild machen kann. Wichtig ist: das Prädikat „behindertengerecht“ im Katalog ist nicht immer Garant für schwellenfreies Leben im Urlaub. Wenn auch meist die Hilfsbereitschaft der Einheimischen so manche Stufe wett machen kann, sollte man sich doch vorher genau informieren, wie genau der Zugang

zum Strand, die Sanitäreinrichtungen beschaffen sind.

Der Alpenpark ist im Laufe der Jahre dazu übergegangen, die Adressen, die der Bezeichnung „behindertengerecht“ sehr nahe kommen, öfter einzuplanen. Zwischendurch werden aber natürlich auch neue Reiseziele angesteuert – Abwechslung muss sein.

## Die Betreuung

Der Pflegeschlüssel bei den Urlaubsreisen des Alpenparks liegt bei 1:1. Dazu kommt noch eine Kraft, die die Reise leitet und gegebenenfalls als „Springer“ fungiert. Das Team setzt sich multiprofessionell zusammen und es wird bei den Begleitpersonen natürlich auch darauf geachtet, dass ein Bezug zum Bewohner bereits vor Abreise gelebt wird. In einzelnen Fällen – falls der Wunsch geäußert wird – dürfen sich natürlich auch Angehörige den Reisen anschließen! Gerade bei Ehepaaren kann ein gemeinsamer Urlaub auch die Beziehung zueinander wieder intensivieren,



Die Pflegenden lernen die ihnen anvertrauten Bewohner im Urlaub von einer anderen Seite kennen.



Oft werden  
im Urlaub  
die  
therapeutischen  
Inhalte  
selbst-  
verständlicher  
umgesetzt  
als  
im Alltag.

allemaal werden neue Impulse gesetzt.

Der Urlaub beginnt für Bewohner und Begleitperson bereits mit dem Packen: jeder Mitarbeiter ist dafür zuständig, gemeinsam (eventuell auch in Zusammenarbeit mit Angehörigen) den Koffer vorzubereiten. Das Gepäck ist manchmal nicht unerheblich: da muss neben den üblichen Utensilien noch Sondennahrung, Pflegematerial, Notfallmedikamente, möglicherweise sogar das Beatmungsgerät mit an Bord. Genaue Planung, basierend auf der Bewohnerdokumentation ist Pflicht! Vor Ort werden verschiedene Aktivitäten wie Ausflüge, Abendgestaltung organisiert. Ziel ist es, nicht nur in der Hotelanlage zu wohnen, sondern Land und Leute kennen zu lernen – und oft ist es verwunderlich, zu welchen Leistungen die anvertrauten Menschen im Urlaub fähig waren, welche Kompetenzen wieder entwickelt wurden. Gerade im Urlaub spielt natürlich der „Spaß-Faktor“ die größte Rolle – therapeutische Begleitung wird viel selbstver-

ständlicher ins Alltagsgeschehen eingebaut – so ganz nebenbei werden mit viel Freude stehen, gehen, Rumpfkontrolle und all diese therapeutischen Inhalte umgesetzt. Und oft genug kommen Menschen aus dem Urlaub zurück und überraschen mit Kompetenzen, mit Fertigkeiten, die sich in kurzer Zeit entwickelt haben. Wichtig für die Pflegenden und Therapeuten ist natürlich auch der Umstand, dass sie in dieser lockeren Umgebung, bei intensivster Begleitung ihre Bewohner oft von Seiten kennen lernen, die ihnen vorher nicht immer so bewusst waren. Plötzlich entpuppt sich Herr K. als genialer Witzeerzähler, Frau M. als talentierte Entertainerin und Tänzerin (und stiehlt im Rollstuhl so manchem „Fußgänger“ auf dem Parkett die Show). Eine Unternehmung, die sich also für alle Beteiligten lohnt!

### Bisherige Urlaubsziele

In den letzten Jahren wurden Ziele wie Tunesien, Djerba, Türkei, spa-

nische Länder für jeweils eine Woche besucht. Es handelte sich also grundsätzlich um Flugreisen, die auch problemlos zu bewältigen waren. Wichtig ist es sicherlich, darauf zu achten, dass die Flugzeit nicht über Gebühr lange ist. Man bedenke, dass schon alleine der Stress, aber auch Probleme wie Dekubitusgefahr und ähnliches zu berücksichtigen sind. Weiter sollte man natürlich auch darauf achten, dass keine Zwischenlandungen eingeplant sind, weil sich dadurch für die Reisenden zu große Belastungen ergeben. Auch der Transfer zum Hotel sollte gut geplant sein (unbedingt beim Veranstalter abfragen!)

### Was sonst noch wichtig ist

Natürlich ein erfahrenes Team! Leicht gesagt, denn dieses Team hat sich in der Einrichtung im Laufe der Jahre und der darin gemachten Erfahrungen formatiert, war aber bei den ersten Reisen nicht vorhanden! Die Bewohner, aber auch das Team haben sicher immer davon profitiert, dass jeder Urlaub von einer Mitarbeiterin geleitet wurde, die auch privat gerne reist, über sehr viel Humor verfügt und ungemein flexibel ist, Menschen motivieren und gegebenenfalls auch animieren kann. Damit verlieren jedes Problem, jede Herausforderung und unvorhergesehene „Pannen“ ihren Schrecken. Mit den Erfahrungen hat sich auch herauskristallisiert, dass das Reisebüro ein enorm wichtiger Partner ist. Hier sollte viel Kompetenz da sein, idealerweise auch in Bezug auf Reisen mit behinderten Menschen. Bei guter Planung bleibt eigentlich nur noch eines: allen, die sich auf den Weg machen, eine gute Reise und einen wunderschönen Urlaub zu wünschen.

**Kontakt**

**Alpenpark  
Zentrum für Rehabilita-  
tion und Pflege  
Patrizia Krenosz  
Kaiserblickstraße 1-5  
83088 Kiefersfelden  
☎ 08033/6940  
info@alpenpark.de**



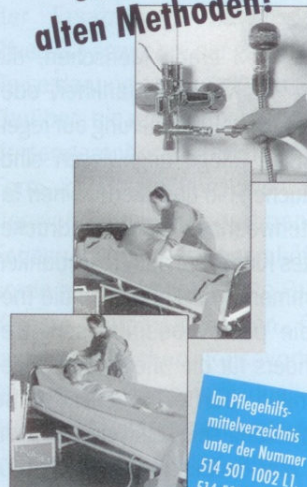
„Endlich eine  
hilfreiche Idee  
für bettlägerige  
Menschen“

### Duschen im Bett mit **LAVASET**®

zur Verbesserung  
der Hygiene für  
bettlägerige Patienten

Hierdurch: Steigerung  
des Wohlbefindens  
sowie Erleichterung  
für das Personal

Machen auch Sie  
Schluß mit  
alten Methoden!



Im Pflegehilfsmittelverzeichnis  
unter der Nummer  
514 501 1002 L1,  
514 501 1003 L3,  
514 501 1004 L4

#### Einige Vorteile:

- Kein schweres Heben - Erleichterung für das Pflegepersonal.
- Entfallen langer Transportwege durch enge Flure.
- Haare- und Ganzwaschung im Bett.
- Keine Verklebung der Haut durch Seifenreste.
- Minderung des Infektionsrisikos von Allergien und Pilzinfektionen.
- Bei Decubitus können Wunden gründlich gespült werden - Bessere Durchblutung und Heilungsprozess.
- Fiebersenken durch angenehme Kaltabduschung.

Herstellung-Vertrieb Claus Wezel Medizinisch  
Technische Geräte · Am Merzelbach 11  
56244 Vielbach-Helferskirchen  
Telefon 0 26 26 / 17 57 5 · Telefax 17 57 6  
Internet: www.lavaset.de  
e-mail: service@lavaset.de